

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Grafens von Zinzendorff Inhalt einiger öffentlichen Reden, welche im Jahr 1738. vom Januario bis zu Ende des Aprils in Berlin an die ...

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig

Berlin, 1740

VD18 13347829

Die andere Rede. Am 6ten Mertz. Geheiliget werde dein Name.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195144

Die andere Rede.

Am 6ten Merk.

Geheiligt werde dein Name.

Das ist der erste Punct im Gebet des Herrn. Dis Gebet bezieht sich auf alle Dinge, die in unserm ganzen Leben und Christenthum vorkommen, und ist nicht möglich, daß uns etwas könne auf der Welt begegnen, so nicht in diesem Gebet enthalten. Daher es eine Tabelle über alle Bedürfnis, über alle Noth, und auch zugleich über alle Stücke der Religion ist.

Der ganz natürliche Sinn dieser Bitte ist: Sieh, Gott unser Vater! daß mit deinem Namen so umgegangen werde, als es der Respect erfordert, den man ihn schuldig ist.

Wir wollen (1.) auf den Namen selbst, (2.) auf dessen Gebrauch sehen.

1. Der Name Gottes ist den Menschen auf unterschiedene Arten und zu verschiedenen Zeiten bekannt worden.

Gott hat immer mit seinen Menschen stufenweis gehandelt, und sich in Sachen des Heils nach ihren Umständen gerichtet; daß er sich nach uns richtet, bringet seine Weisheit mit, und die Tiefe seiner Einsichten.

Er hat uns gemacht, und kennt uns am besten.

Er kan nichts machen, das ohne ihm seyn könnte, und seiner nicht bedürffte, sondern alles, was er nach seiner Weisheit, Allmacht und Güte hervorbringer, ist was gemachtes, das seines Meisters, Schöpfers und Herrn bedarf.

Daher

Daher muß er sich nach der Art der Menschen richten, und er richtet sich auch darnach. Er erkennt, was vor eine Arbeit wir sind. Er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ps. 103.

Sein Name ist in einer dreyfachen Ordnung bekannt worden, 1. in den ersten Tagen der Welt, 2. bey den ersten Verfassungen seiner Kirche. 3. durch seinen Sohn.

1. Bald im Anfang der Welt hat man angefangen Gott einen Namen zu geben, dabey man ihn nennete.

Das ist nun der grosse Name Jehovah. Der da ist, der da war, und seyn wird. 2. Mos. 3, 14 Off. 1.

Das ist eine Idee, die keine Creatur begreifen kan, sondern darüber sich aller Sinn und Verstand verlieren muß.

Man kan aber nichts daraus nehmen, als daß er das grosse Wesen ist, und wir dagegen nur arme Stäublein, ein elendes nichts, ein endliches Wesen, eine Creatur, die sich kaum unterstehen darf, zu gedenken, daß sie ist.

So gehts den Menschen, wenn sich Gott nicht herunter läßt.

Sein Nahme macht allen Verstand stumpff, der sich von Gott einen Concept machen will. Wir bekommen solche Begriffe, die einander selbst entgegen sind, und wenn sie am weitesten getrieben, und am besten getroffen seyn sollen, so kommt endlich so viel heraus, was er nicht ist.

Darum hat es Gott gefallen, sich dem Menschen auf eine nähere Art kund zu thun; das geschah 2. zur Zeit der Verfassungen, seit dem heist er der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs.

Das klingt deutlich und angenehm; denn das bedeutet, er will sich mit Menschen einlassen. Er macht sich mit 3 Menschen zu thun, als wenn sie allein vor ihn wären, und die andre Welt ihm nichts anginge.

Das zeigt eine besondere Hochachtung des Herrn an, gegen seine Kinder und Knechte. Und so ist's auch. Auch der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn. Ps. 116.

Es ist, als könnte keine grössere Drohung geschehen, als daß auch Moses und Samuel ihm kein Herz machen sollen. Jerem. 15, 1.

Darum stehen seine Leute auf seinem Denckzetul. Mal. 3. Darum gehorchte er der Stimme eines Mannes. Josua 10.

Das sind wichtige Sachen.

Abraham brachte es so weit, daß Gott um seiner willen ganze Städte und Völker geschonet hätte, wenn er seiner Gerechtigkeit die geringste Ursach, nur 10. in einer ganzen Republic, hätte vorhalten können. 1. Mos. 18.

So nennet er sich denn nach dreien Männern, und dem Bunde mit ihnen.

Hiebey ist als etwas wichtiges anzumercken, daß die Knechte Gottes, wenn sie aus der Welt seyn, deswegen nicht weg sind. GOTT ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, sagt unser Herr, denn ihm leben sie alle. Luc. 20. Matth. 22, 31. 32.

Das macht ihr Gedächtniß ewig, und ihr Name wird nicht vergessen, denn Gott schämet sich nicht zu heißen ihr Gott. Ebr. 11, 16.

Estli

Etliche 1000. Jahre währte diese Haushaltung, so lange ein Volk war, daß sich als ein Eigenthum Gottes legitimiren konnte.

Indem kam der Sohn.

Eine Haushaltung von neuer Art.

Wer vorher Gott recht dienen wolte, der mußte ein Jude werden, und sich unter das Gesetz geben, und den Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs anbeten.

Das war der Circul, darein der Segen, das Heyl, und alle Religions-Gnade ordentlich eingeschlossen war.

So thater keinen Heyden, noch ließ sie wissen seine Rechte.

Aber da der Sohn kam, so kam die Scheidewand weg, und der Weg zu Gott ward ein freyer allgemeiner Weg.

Der Eyd zu geben: Luc. 1. ist allen geschworen, und sein Kind ist gesandt zu segnen ein iegliches, Apostelgesch. 3. Vorher bedeckte Finsterniß das Erdreich und Dunctel die Völker, Es. 60. und es war nur lichte in Israel, 2. Mos. 10, 23.

Da Christus kam, wards licht in der Welt, und die Menschen alle wurden erleuchtet, Joh. 1. das Volk das im Finstern saß, sah ein grosses Licht, und die da saßen im Ort und Schatten des Todes, über denen wards helle.

Da gab unser Gott Matth. 1. dem Gott Abraham, Isaacs und Jacobs, der Furcht unserer Väter, einen neuen Nahmen, Vater über alles was Kinder heist im Himmel und auf Erden, Unser Vater!

Das

Das Wesen aller Wesen auf dessen Erbarmung sich die Philosophen in die See stürzten, ist der armen, elenden und bedürftigen Creaturen ihr Vater worden, daß sie leben. Ebr. 12.

Mit diesem süßen Nahmen will er genennet seyn in den neuen Zeiten, bis sie alle beysammen sind, beyde, der da heiligt, und die geheiligt werden, Ebr. 3.

Und damit das allen Völkern kund würde, wer der allgemeine Vater, Schöpffer, Heyland und Helffer sey, so saget Christus Matth. 28. Gehet hin in alle Welt, &c. und tauffet sie in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, d. i. in den Nahmen des Vaters Christi, in den Nahmen unsers HErrn, und in den Nahmen des Geistes Jesu, denn so druckt es der Apostel aus.

Der Nahme des HErrn ist kein leeres Ding, es ist Geist und Leben, das ist von dem anbetungswürdigen Wesen, und seinem Nahmen geredet.

II. Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß, der Gerechte laufft dahin, und wird beschirmet, Sprüchw. 17. Darum ist auch nöthig von dem Gebrauch dieses Nahmens zu sprechen.

Der Gebrauch ist nicht gleichgültig, daß er etwa nichts schadete, wenn er nichts hülffe: denn der HErr will den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbraucht, 2. B. Mos. 20.

Lügen ist allemahl Sünde, aber bey dem Nahmen Gottes lügen, oder sich falsch auf den Nahmen Gottes beruffen, und in Sachen Gottes reden, das nicht wahr ist, das ist eine Todt-Sünde.

Ananias

Ananias und die Sapphira sind dran gestorben. Gesch. 5. denen nachkommenden Millionen Seelen die sich dieses Namens gebrauchen, zum Beispiel von seiner Heiligung.

Wenn man die ansiehet, die Christen heißen, und den Gebrauch des Glorwürdigen Namens Gottes unter ihnen, des Jesu, von dem Gott sagt: Mein Name ist in ihm, des Jesu, in dem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, Coloss. 2. so sind sie Leute des Todes. 2. Buch Sam 19, 26.

Drum liegt der Tod auf allen, und weil sie es nicht achten, daß sie ihn kennen, so sind sie dahin gegeben. Röm. 2.

Die Tauffe ist, als was seeliges, hoch zu achten, und mehr und allgemeiner, als die Beschneidung bey dem Volcke Gottes war, (eine unter Göttlicher Gedult stehende Handlung, vor alle, so in der Verfassung lebten.)

Diese Tauffe, dabey wir den Namen Christi bekommen, die sollte den Seelen einen Eindruck geben, der bleibend wäre; sie könnten in dem Zustand verharren, da sie von Gott gefaßt, und selig worden sind; sie brauchten sich nicht aufs neue zu bekehren, und mit Aengsten zu suchen, daß sie göttlich würden; sie dürften sich alle darauf verlassen, daß sie getauft wären, und in Gottes Bund stünden, und sich des Namens Gottes rühmen, als Leute, die Christi Blut gezeichnet hat, daß sie kein Würger rühren dürfen, als Gesalbte, die den Namen Gottes an ihren Stirnen trugen, die Herren wären über die Sünde, und mit aufgerichtetem Haupt unter die Leussel giengen

giengen, und sie verjageten; Denn das hat es auf sich in dem Nahmen Gottes getaufft seyn, zu seiner Theilhaftigkeit, zu seiner Natur, zu seinem Bilde.

Aber weil die Menschen davon keine rechte Gedanken haben, und nicht wissen, was an dem Geheimniß der Tauffe hängt, so können sie solcher Gnade nicht genießen, noch sich derselben rühmen; denn wer sich seiner Tauffe freuen und rühmen will, daß er durch Christi Blut in dem Buch der Lebendigen eingeschrieben sey, dem muß mans ansehen, daß ein anderer Geist in ihm sey? 4. Mos. 14, 24.

Ausser dem ist nicht nur kein Gewinn bey der Tauffe, sondern ein Schade:

Man ist zwey mahl erstorben, und das göttliche Leben ist zum andern mahl weg, und wer ihn nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig tod.

Solch schädliches Recidiv des Todes ist gefährlicher und schwerer zu heben, als wenn einer in der puren Natur steht, und tod ist, wie alle Adams Kinder.

Daß soll der Grund seyn zu der Frage an Sterbende: **Habt ihr auch euren Jesum in euren Herzen?** Ist der Nahme, der in der Tauffe auf euch gelegt wurde, noch vorhanden? Liegt der Nahme Jesu in euch, wie der Nahme Gottes in ihm, nach seiner heiligen Menschheit? **Ich in ihnen, und du in mir.** Joh. 17, 23.

Inß besondere heist heiligen, so mit dem Nahmen Gottes umgehen, als er will, daß er von uns gehalten und verehret werde.

Das

Das geschichet auf zweyerley Art:

1. In Ansehung Unserer; 2. in Ansehung anderer, und zwar in Ansehung Gottes selbst, und des Heylandes, als unsers Hauptes, in Ansehung der Geister, und der Welt, und der Kinder Gottes.

Wenn wir an uns selbst Gottes Nahmen zu heiligen gedencken, so sollen wir ihn an unserem Geist, Seele und Leib heiligen. Solange wir keinen Geist aus Gott haben, und im Tode seyn, so ist uns Gottes Nahme unbekant und frembd, und (wie es in den ersten Tagen hieß) nicht offenbahr, da weiß man zwar aus den Wercken, daß Gott sey, aber ohne Gefühl und Finden. Apost. Gesch. 17.

Daher müssen wir erst aus Geist gezeugt werden. Ps. 51. Von der Stunde an, wenn wir einen Geist haben, dem der Geist des Satans und dessen näheres Recht und Gewalt weichen muß, (weil wir Vergebung der Sünden bekommen, in das Bündlein der Lebendigen eingebunden, und angezeigt sind, bey dem Vater, daß Jesus für uns genug gethan hat,) da haben wir den Nahmen des Vaters.

Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes, der schreyer in eurem Herzen Abba, lieber Vater! Gal. 4.

Denn wird der Nahme Gottes geheiligt: 1) in dem verborgenen Menschen des Herzens, im Geiste. Der wandelt mit Gottes Angesichte. 1. Mos. 5. 1. Mos. 17. Wir sind zwar, so lange wir in der Hütten sind, nicht im Stande, unsern Geist selbst zu sehen: aber wir haben Spuren genug, daß er da ist, und wenn der Geist Gottes ihn Zeug-

Zeug-

Zeugniß giebt, so wird auch die Seele davon bewegt und angegriffen.

Wenn sich der Geist, Gottes seines Heylandes freuet, so erhebet die Seele den Herrn Luc. 1.

Wenn das Innerste den heiligen Namen mercket, so bricht unsere Seele in Psalmen aus. Ps. 103.

2) Unsere Seele muß mit allen ihren Gedanken, Fassungen, Regungen und Bewegungen bey der tieffsten Ehrerbietigkeit, in der innigsten Hertzlichkeit, mit dem Namen handeln, den uns der Sohn Gottes hat ausgeleget. Unsere Seele muß die Namen Gottes beysammen haben, und der Vater Jesu Christi muß eine kindliche Freymüthigkeit erwecken.

Der Sohn muß bald die beschämte Vertraulichkeit eines Knechtes gegen seinem Herrn; bald die ehrerbietige Liebe eines Bruders gegen seinen König; bald die zärtliche Neigung einer Ehegenossen gegen ihren Mann rege machen.

Wenn es auch bis zum letzten Grade gekommen ist, so bleibt's ein Gefühl der tieffsten Beugung Esther beugete sich gegen ihren Gemahl Ahasverus. Der war ein Herr von 120 Landen. Was sollen wir sagen und thun gegen unserm Herrn, dem die Ende der Erden zu Füßen liegen, den alle Engel Gottes anbeten, gegen den auch Maria seine Mutter, auch David sein Vater, auch Johannes sein ander Herr, Stäublein sind.

Gegen den Heiligen Geist soll eine kindliche und dabey ernsthaftte Neigung zum würclichen Gehorsam entstehen, denn er ist der Vormund und Aufseher der Seelen, der sie alle dem Bräutigam versprechen, bewahren und zuführen soll.

Hie

Sie ist die liebevolle Harmonie Gottes in der Seligmachung der Menschen zu sehen.

Der Vater ziehet und macht an der Seele, bis er sie hin zum Sohne kan bringen. Der Sohn nimt sie als einen todten Mann, wie sie ist, rufft ihr zum Leben, segnet sie, giebt sie zum Gebrauche des Vaters in die Pflege des Heiligen Geistes. Der gießt denn zuvörderst in das Herz die heilige Liebe, salbet den Menschen Gottes, verklärt Jesum, und rufft ohne Aufhören im Herzen: Vater! Vater!

Soll aber die Gottheit ihr Werk in der Seele haben, so müssen wir uns leer behalten von den faulen Begriffen, unnützen Dingen, ja schändlichen Sachen, so nicht zu nennen sind, daß dem H. Ernn kein Aufenthalt in seiner Arbeit gemacht werde.

3) Unser Leib soll auch heiligen den Nahmen Gottes, denn er ist ein Tempel des Heiligen Geistes, 2. Cor. 3. Da muß jede Seele die irdische Hütte, darinne sie wohnet, und die zu ihrer Zeit ein herrliches, geläutertes und bleibendes Haus werden soll, wohl in acht nehmen und brauchen zu Gottes Ehren; denn wenn sie gleich muß in Verwesung gehen, so hat sie doch das Korn der Unverweslichkeit, aus dem, wenn es aufgegangen ist, die Klarheit Gottes hervor leuchten wird. 1. Cor. 15.

Das macht Respect vor den Leib, daß wir ihn nicht mit Verächtlichkeit brauchen, sondern stündlich und augenblicklich bewahren.

Kan die Hand segnen, das Auge warnen, die Zunge zeugen, und das alles in Heiligkeit, so kan sich ein jegliches Glied begeben, zu heiligen den Nahmen des seligen Gottes.

S. Reden.

B

Die

Die Heiligung des Namens Gottes ist überhaupt bey uns selbst schon berührt.

Ausser uns aber ist nun besonders zu heiligen der Name unsers Gottes an Jesu; denn Jesus wird Herr genennet zu des Vaters Ehre,

1. Als auch wahrer ewiger Gott. Denn wie die Kinder natürlicher Eltern wesentliche Menschen sind, so hat Gott auch keinen andern einig geborenen Sohn, als der wesentliche Gott ist.

2. Als ein wahrer Mensch, denn das Wort ward Fleisch. Er ist uns gleich worden in allen Arten und Theilen des Elendes, darinnen wir stehen, und das man sich vorstellen kan. Er war ein Mann der Schmerzen, voll Armuth und Verachtung. Es. 53

Das muß uns einen bleibenden Eindruck geben in die Herzen, daß wir nicht anders können, als seinen Namen tragen und ehren vor jedermann, wenn uns gleich auch jedermann darum höhnet und spottet. 1. Tim. 4

Ich glaube, darum rede ich.

Lasset uns mit ihm hinausgehen vors Lager, und seine Schmach tragen. Ebr. 13.

Der Name Gottes ist auch zu heiligen vor den Geistern, die sind zweyerley Art.

1. Haben wir mit Geistern zu thun, die des Sohnes Engel, und seiner Kinder Mitknechte und Diener sind.

2. Mit Geistern, die Feinde Christi, Satans Engel, der Sünder Herren, und der Brüder Verfläger sind.

Vor den heil. Engeln müssen wir so wandeln und reden, daß Jesus Christus und unsere Mitknechte Freude haben.

Sie

Sie fangen sich an zu freuen, wenn ein Sünder auf andere Gedanken kommt. Luc. 15. Diese Freude währet durchs ganze Leben; sie nehmen an allem Theil, was wir an unserm Könige JESU thun, der auch ihr Fürst und Erb-Engel ist.

Wir sollen ihrer schonen, daß sie nichts unrechtes an uns sehen, sondern daß der Umgang, den sie mit uns haben, ihnen vergnüglich und erbaulich sey, und sie uns mit Freuden bey unsern Handlungen dienen können. Ebr. 1.

Vor den bösen Geistern, die ihr Fürstenthum nicht behalten, und die Menschheit aus ihrem Frieden vertrieben haben, müssen wir den Nahmens Gottes gleichfalls recht heiligen.

Wieder diese arme Geister pflegen die Menschen viel Klagen zu führen, und ihnen gemeinlich alles Schuld zu geben: Aber eben die sich so sehr mit ihnen entschuldigen, lassen sich von den Satan führen nach seinem Willen.

Es ist wahr, daß er der Gott dieser Welt heisset, 2. Cor. 4. daß er sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens, und hat sie gefangen zu seinem Willen. Aber das ist ihre Schuld, den sie sind alle erlöst, und sind nicht schuldig des Teufels zu seyn.

Das ist die Frucht der Leyden JESU und seiner Arbeit, daß die ganze Welt aus der Gewalt des Satans loß werden soll.

Wenn wir an statt alles Urtheilens und Lästerens, dessen sich auch der Engel Michael gegen den Satan enthalten hat, und welches ein falscher Plan ist zur Heiligung des Nahmens Gottes gegen ihn, seinen Anläuffen im Glauben widerstehen, und uns

vor ihm bewahren, daß er uns nicht antasten darf, sondern unsere erlöste und mit Christi Blut gesalbte Herzen, wie die Thüschwellen in Gosen, muß respectiren, so ist der Nahme Gottes an ihm geheiligt.

3. Gegen die Welt haben wir uns so zu verhalten, daß sie mögen hoch oder niedrig seyn, sie mögen uns angehen oder nicht, so sollen uns weder ihre Drohungen, noch Schmeicheleyen rühren, oder aufhalten, Jesum zu ehren mit Wort und Wandel.

Wer sich seines Namens schämet unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, wer nicht jedermann wissen läßt, daß er seine ist, und ohne Jesu nicht leben, und seinen Heiland keine Stunde missen kan, und daß ihm seine Gemeinschaft grösser als alles ist; der entheiligt den Nahmen Gottes vor dieser argen Welt.

4. In Ansehung der Kinder Gottes wird sein Nahme geheiligt, wenn wir unter einander an ihn gedencen, wenn wir bey allen Gelegenheiten uns erinnern, was Gott an uns gewendet, und uns einander kund machen wer er ist, und wer wir sind.

Sein Nahme wird uns eine ausgeschüttete Salbe seyn. Hohel. 1. Sein Nahme ist über uns genennet, auf uns gelegt, und ruhet in uns, den alle Engel mit Ehrerbietigkeit nennen, und wovor die Teufel erzittern. Er ist unser Leben. Wir sind des Mannes, auf den das Del der Frölichkeit mehr als auf alle Gefellen geflossen ist, seine Mitgesalbte, die seinen Nahmen Tag und Nacht mit Freude, Beugung, Scham und gebogenem Herzen nennen sollen. Die 24. Aeltesten im Himmel thun auch also. Offenb. 4.

Die